

Ich habe mein oberes Logis zu vermieten.

Schlatterberg, Bauer.



Weiße Käuferschweine hat zu verkaufen.

Gottlob Kolb.

Ungefähr 60 Simri Obst hat zu verkaufen, wer? sagt.

die Redaktion.

Das Dehmdgras von 6 Brtl. Wiesen im untern und 6 Brtl. Baumgut im obern Ramsbach des A. Burtl. sowie von 6 Brtl. Baumgut der S. Napp auf dem Schafwasen wird nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verkauft.

Sehr schönes Dehmdgras von 3 1/2 Morgen Wiesen verkauft.

Apotheker Palm, sen., in Schorndorf.

Schorndorf.

Unterzeichneter verkauft das Dehmdgras von 1 Morgen Wiesen auf der Au, ferner von 3 Viertel im Konnenberg.

Christian Ziegler, Sailer.

Von meiner Müller'schen Pflugschaft verkaufe ich nächsten Montag, Abends 5 Uhr, von 1/2 Morg. 25, 8 Rth. Baumgut in der Rehhalden den Grasertrag.

J. Ziegler, Kupferschmied.

Das Dehmdgras von 1/2 Morg. Wiesen bei dem Feuersee verkauft aus Auftrag.

Karl Hammer.

Von 1/2 Morg. 25 Rth. Acker breiten Klee den dritten Schnitt.

Derselbe.

Das Dehmdgras von einem Baumgut in der Rehhalden hat zu verkaufen.

Christian Weithrecht.

Den Dehmdgras-Ertrag von 3 Brtl. 40 Rth. Baumwiese im Ramsbach verkauft nächsten Montag den 11. September, Abends 4 Uhr, im Aufstreich auf dem Platz aus der Karoline Klöpfer'schen Pflugschaft.

Schmied, Weber.

Den Gras-Ertrag von 3 Brtl. Baumgut hat zu verkaufen.

Karl Schenpp, Schuhmacher.

Trauben Zucker

ist in feinsten und bester Qualität um billigen Preis zu haben bei

Carl Weil.

Trauben Zucker

in besser Qualität billig bei

Kaufmann Buhl in Beutelsbäch.

Das Dehmdgras von 3 1/2 Brtl. Wiesen im Konnenberg, verkauft Montag den 11. September, Nachmittags 1 Uhr.

Joh. Binder.

1 1/2 Brtl. hohen Klee bei der mittlern Brücke, 2 1/2 Brtl. Dehmdgras und 100 Bünd Stroh hat zu verkaufen.

Friederike Gähler.

Das Dehmdgras von einem obern Baumwasenstücke verkauft.

Kosine Kab, Wittwe.

Nächsten Sonntag, haben

Backtag

Victor Renz, Carl Renz.

Verschiedenes

Allgemein erprobtes Verfahren, ganz geringe, ältere, saure, weiße Weine durch nochmalige Gährung in durchaus gesunde, vortreflich gute, wohl schmeckende Weine, von dreier bis vielfach höherem Werth, zu jeder Jahreszeit umzuwandeln.

Zur Veredlung ist jeder selbst zehnjähriger Naturwein geeignet, wie sauer und wie leer, schwach, (arm an Weingeist) er auch seyn möge, wenn er nur sonst gesund ist, namentlich keinen Essigstich hat und rein von Geruch und Geschmack ist.

Die Veredlung geschieht auf die Weise, daß man den zu sauren und zu gestärkten Wein unter Zusatz der nöthigen Menge Zucker und Wasser nochmals in Gährung bringt. Durch den Zusatz des Wassers wird die übergroße Säure des Naturweins auf das, zu einem guten, angenehmen mündenden Weine gehörige Quantum zurückgeführt und verdünnt, und durch die Vergährung des Zuckerzuges dem Weine der fehlende Alkoholgehalt gegeben, so wie die unnütze Bereinigung aller Theile herbeigeführt.

Um diese Veredlung vollkommen und schnell ausführen zu können, ist ein heizbares Gährlokale unerlässlich nöthig. Zu der Einrichtung eines solchen eignet sich am Besten ein Raum im Erdgeschosse, da Kellerräume sich sehr schwer heizen. Am besten heizt man mit einem oder mehreren Ofen (je nach der Größe des Lokals) welche man mit einem Schirm von Eisenblech umgibt, der unten circa 3 Zoll vom Boden entfernt und oben offen ist.

Was die Größe der Fässer anbetrifft, in welchem man die veredelnde Gährung vor sich gehen läßt, so sind dazu solche von 600 bis 800 Maas, oder 6 bis 8 Dhm Inhalt am geeignetsten. Dieselben sind in dem Gährlokale so hoch zu legen, daß man sie bequem ablassen kann. Man thut wohl, unter dieselben eine Schüssel mit gebranntem Kalk, zur Absorbirung der sich bei der Gährung entwickelnden, sogenannten fixen Luft (Kohlensäure,) zu stellen.

Bis zu welchem Grade man nun die Veredlung und gleichzeitige Vermehrung des Naturweins ausdehnt, das richtet sich nach dessen größerem, oder geringerem Säuregehalt und nach dem Geschmack eines Jeden.

Bei einem sehr sauren Wein kann man dieselbe mit dem besten Erfolg bis zur Vermehrung des Quantums um ein Drittel und sogar noch darüber ausdehnen, indem man z. B. auf:

4 Dhm oder 2 württemb. Eimer Naturwein circa 1 1/2 Dhm oder 3/4 Eimer warmes Wasser (von 40° Reaumur) und 300 Pfund festen Traubenzucker (letzteren mit einem Schnittmesser in kleine Stücke zerhackt) und in den erwähnten 1 1/2 Dhm Wasser heiß aufgelöst) zusetzt, was circa 6 Dhm Flüssigkeit ergibt, und dann die ganze Masse in der weiser unten beschriebenen Weise in Gährung bringt.

Bei einem weniger sauren Wein nehme man auf 4 Dhm oder 2 württemb. Eimer Naturwein dann nur 1 Dhm oder 1/2 Eimer Wasser und circa 240 Pfund festen Traubenzucker wie vorstehend, im Allgemeinen auf jede 8 preussische Quart, oder 6 baltische Maas, oder auf jede 6 württembergische Maas Wasserzusatz circa 13 1/2 Pfund festen Traubenzucker.

Die Gährfässer fülle man sodann mit dieser Mischung Naturwein, Wasser und Zucker bis auf 10 bis 12 Maas, die man schlenk läßt, an, arbeite Alles mit einer Stange oder Weinpeitsche, die man in das Spundloch steckt, gehörig durcheinander und gehe an die Bereitung des Ferment's. Am Besten eignet sich hierzu die sog. Presshese (Pfundsese, Tafelgerm,) deren man 2 bis 2 1/2 Pfund auf jede 100 Pfund des zugelegten Zuckers, in 2 bis 3 Quart Mischung aus den Gährfässern gleichförmig auflöst; dann in das Fass gießt und mit der Weinpeitsche gut einrührt.

Statt 2 1/2 Pfund Presshese kann man auch nehmen: 1 1/2 bis 2 Quart frische, obergährige Bierhese, welche man aber vorher einige Tage lang wiederholt gut auswässern und dadurch gänzlich von dem bitteren Geschmack befreien muß. Dieselbe wird sodann mit circa 4 Quart der Mischung und weiteren 5 Pfd. Traubenzucker angerührt und vor der Anwendung einige Stunden dem Angähren überlassen und dann ebenso wie die Presshese in das Fass gegossen und wie oben eingerührt.

Im Sommer und Herbst ist es jedoch noch einfacher, statt Hefe, für je 100 Pfund des verwendeten Zuckers, 20 Pfund zerquetschte Johannis- oder Stachelbeeren, oder Weintrauben, reif oder unreif, zuzusetzen. (Schluß folgt.)

Fruchtpreise.

Schorndorf den 5. September 1865.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	kr.
Kernen	74	5	30
Roggen	—	—	—
Berke	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 71.

Dienstag den 12. September

1865.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbäch. Stäubler-Aufruf. Alle diejenigen, welche bei nachdemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Orts-Vorständen anzuzeigen.

Baltmannsweiler Beck, jung, Michael; nach Amerika gereist, Verm.-Abthlg.

Grunbach Knauer, Johannes, Müllers We., Real-Ählg., Günther, Michael, dto.

Hohengehren Schlos, Johannes, Wäders und Gem.-Pfleger's Ehefrau, Event-Ählg.

Dantel, Daniel, Wittwer und Bauer, Real-Ählg. Den 8. September 1865.

R. Amtsnotariat. Fischer.

Schorndorf.

Weil die Marktstand- und Marktmaterialien-Verpachtung die gemeinderäthl. Genehmigung nicht erhalten hat, so wird eine nochmalige Verpachtung nächsten Freitag den 15. d. Mts.

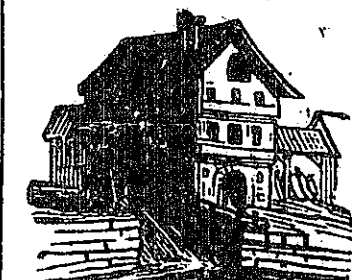
vorgenommen, wozu sich die Liebhaber Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus einfinden wollen.

Stadtpflege. Herz.

Schorndorf.

Die unterzeichnete Stelle hat 100 fl. auszulassen. Hospitalpflege. Lang.

Unterurbach, Gerichtsbezirks Schorndorf.



Zu Folge gemeinderäthlichen Beschlusses vom 5. Aug. wird dem Neumüller Bareth dahier im Exekutionsweg verkauft:

- ein 2st. Wohnhaus, worin 1 Gerb- und 3 Mahlgänge, die Reumühle, 1 Kellerhaus, 1 Scheuer mit Gypsbehälter, 1 Säg- und Gypsmühle;
- zusammen 4 Morgen 46,3 Ruthen Garten, Wiesen und Acker um die Mühle herum, Anschlag . . 12,200 fl.,
- 1/8 M. Acker auf der Dällen 100 "
- 2 1/8 " 28,8 R. im Burrayn 480 "
- 1 1/8 " 7,2 " in Herrenwiesen 500 "
- 1 " 29,9 " dto. jenseits der Reins 400 "

13,680 fl.

Die Verkaufsverhandlung findet am Freitag den 22. Septbr., Vorm. 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus statt, wozu die Liebhaber, Auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 4. September 1865.

Schultheißenamt.

Groscheppach. Die Umfriedigung eines Kirchhofs. Am Freitag den 15. dieses, Vormittags 9 Uhr wird auf dem hiesigen Rathhause die Umfriedigung eines neuen Kirchhofs in Abstreich gebracht und zwar für Grabarbeit 11 fl. 48 kr.

Maurer- und Steinhauer-Arbeit . . . 1738 fl. 9 kr. Schloffer-Arbeit . . . 66 fl. 26 kr. Delfarb-Anstrich . . . 4 fl. — kr. 1820 fl. 23 kr.

Hiezu werden tüchtige Meister, unbekannt mit Vermögenszeugnissen, auf obigen Tag und Stunde eingeladen. Den 6. Septbr. 1865. Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Es sind sehr gute vorräthige Mostpresteppiche zu haben bei Christian Ziegler, Sailer.

Schorbach.

Wagnermeister Schwarz hat ungefähr 40 Stück Ständerreise billig zu verkaufen.

Flachs- & Bergspinnerei in Bäumenheim bei Donauwörth.

Zur Uebernahme von Falchswerg haben wir Herrn Carl Veil in Schorndorf ermächtigt und bemerken noch, daß der Preis des Lohnverspinnens für schönstes Gespinnst 4 kr. per Schneller ist.

M. Drossbach und Comp.

endlich, dem Conte nicht unendlich zu vertheilen zu geben, daß man ein Wunder erwarte. Dies fing er folgendermaßen an: „Sie haben ausgezeichnet schöne Steine, Herr Graf,“ sagte er zu dem Adepten, „ich muß gestehen, daß ich nie dergleichen gesehen habe.“ „Diese hier sind ein Erbstück meiner Familie; keineswegs durch mich erworben,“ sagte bescheiden Ruggiero, „sie stammen aus einer Deute, welche einer meiner Vorfahren in den Kreuzzügen machte. Ursprünglich haben sie wohl Brust und Haupt eines Paschas geziert. Die Fassung ist selbstverständlich neu.“

„Brächtig gefaßt,“ warf der Herr v. Besler ein, „diese Exceinten der Steine sind so leicht und geschmackvoll arrangirt, daß man glauben möchte, ein Hauch könne sie trennen.“

„Ich bewundere jetzt das Gold mehr als die Steine,“ meinte Herr von Dohna, „ohne Zweifel ist es —.“ Von mir selbst verfertigt,“ sagte Ruggiero leichthin, „wenn ich dessen bedarf, so fabricire ich immer ein kleines Quantum.“ Die Gesellschaft verstimmt.

„Es ist doch ein herrliches Ding um diese schöne Kunst,“ begann Dohna wieder. „Leider gehört mehr denn ein Menschenalter dazu, um sie in der Praxis ausüben zu können.“

„Haben Sie mich für Methusalem?“ fragte lächelnd der Adept. „Das nicht, aber erstens sind Sie auf jeden Fall, Sie verzeihen, Herr Graf, älter als Sie aussehen, dann auch denke ich mir, Sie haben doch bereits von Ihren Vorfahren gewisse Anleitungen bekommen, denen Sie nachgegangen sind, auf deren Grund und Boden Sie weiter bauten.“

„Allerdings habe ich nicht alles aus mir selber. Die Uraufsätze der Alchymie sind aus dunkler Vorzeit her nachzuweisen. Allein was früher lange Zeit wahrte, erreichen wir, namentlich seit Paracelsus, weit schneller und auf einfacherem Wege, als unsere Vorfahren; ja selbst jenes großen Meisters Systeme sind heute schon Gegenstände der Untersuchung. Wir schwören nicht mehr blindlings auf ihn. Ich wenigstens gehe meinen Gang.“ „Ist dies Verfahren nun sehr umständlich?“ „Die Verwandlung selbst? Keineswegs. Ich bewirke die Wandlung der Metalle durch einen Liquor, den ich in die Ziegeln giesse. Dieser Liquor selbst ist schwer zu gewinnen. Wer ihn bereiten kann, kann eben Gold machen. Im Augenblick verwandelt sich das Metall durch seine Berührung. Ich trage stets ein Fläschchen davon bei mir.“

Der Adept griff unter seine Weste und zog eine an goldener Kette befestigte Kapsel, welche er auf der Brust trug, hervor. Die Kapsel war mit goldnen Fäden neugierig umstrickt und enthielt eine farbige Flüssigkeit. Die Gesellschaft erhob sich auf die Fußspitzen, reichte die Hälse, und ein Schweigen der Erwartung lagerte auf ihr. Man hoffte nun die sofortige

Umwandlung legend eines werthlosen Gegenstandes in Gold mit ansehen zu können. Statt dessen erfolgten nur verschiedene, fast wissenschaftliche Mittheilungen über die Natur der Metalle Seitens des Conte, und als er seine Rede beendigt hatte, verschwand das geheimnißvolle Fläschchen wieder unter der Weste.

Um den wichtigen Gast eine Zeitlang der allgemeinen Neugierde und Zudringlichkeit entziehen zu können, lud Graf Wartenberg ihn ein, die Bildergalerie des Hotels in Augenschein zu nehmen. Beide Herren betraten den Saal, woselbst der Graf mancherlei werthvolle Gemälde aufgespeichert hatte. Ruggiero verbreitete sich mit großer Sachkenntnis über die verschiedenen Schulen und Meister zur großen Bewunderung des Grafen, der den Gast einige Minuten allein lassen mußte, da ihm der Graf Wittgenstein gemeldet ward.

Ruggiero blieb in der Gallerie zurück. Sobald der Italiener sich ohne Zeugen sah, warf er seine Blicke umher. Nachdem sie die Räumlichkeit durchschweiften hatten, blieben sie auf einem zierlichen, im Geschmacke Ludwigs XIII. gefertigten Kästchen haften.

Ruggiero sah sich vorsichtig um — die Gesellschaft war in den von der Gallerie durch einen Corridor getrennten Zimmern, er konnte durch die geöffneten Thüren jede Person und jede Bewegung der Versammelten bemerken. Das Kästchen stand auf einem Trinktische, einer Art von Buffet; dies gehörte zu den nöthwendigsten Gegenständen einer komfortablen Zimmereinrichtung jener Zeit: solche Tische trugen die Diener am Schlusse jedes Besammens jenseits einer großen Gesellschaft in die Mitte des Zimmers. Das Kästchen ward andeinerseits angeschlagen und zeigte nun seinen Inhalt, der in einer Anzahl schön geformter Glasflaschen, gefüllt mit Liqueuren, süßen Pflanzenästen und anderen Nisereien bestand. Der Wirth oder die Wirthin kredenzte den Gästen einen Abschiedstrunk und verschah die Damen mit Süßigkeiten für den Heimweg.

Ruggiero näherte sich dem Tische, dessen Benutzung am heutigen Abende keinem Zweifel unterlag. Die Vorderseite, die Heutel und der Deckel des Flaschenkästchens zeigten sehr schön eiselirte Kupferarbeit. Die rothen Kupferplatten traten in effectvoller Weise gegen die Ebenholzfassung und das Eisenbeschloßwert hervor, welche sie einrahmten.

Der Adept betrachtete noch einmal die entfernte Gesellschaft. Man war in allgemeiner Unterhaltung begriffen. Schnell öffnete er seine Weste und zog das Fläschchen hervor, dessen goldnen Verschluß er löste. Nachdem er eine Zeitlang an dem Rasten beschäftigt gewesen, entfernte er sich und trat vor ein Bild, in dessen Betrachtung er ganz versunken schien, als der Minister mit dem Grafen Wittgenstein eintrat, dem er den Conte vorstellte.

Bereits seit einer Stunde hatte Ruggiero schon das Hotel Wartenberg verlassen. Die zurückgebliebene Gesellschaft unterhielt sich lebhaft über den Wundermann, sein ganzes Wesen sprach zu seinen Gunsten, er zeigte nicht die geringste Färbung des Charlatans, sondern gleich nur einem Gelehrten im Kleide des Weltmannes. Jeder andre würde die Gesellschaft durch irgend welche marktfeilerischen Kunststücke unterhalten haben, er zog es vor, bescheiden den glänzenden Kreis zu verlassen, in welchem er so leicht den Mittelpunkt bilden konnte.

Die Pendulen der Salons schlugen die Mitternachtsstunde.

Die Gräfin gab das Zeichen, den Tisch mit dem Kästchen herbeizubringen, um den Scheidestrunk zu kredenzen. Vier Diener setzten das Möbel in die Mitte des Empfangsaales. Der Haushofmeister trat hinzu, um die Flaschen herauszunehmen, während neben ihm Diener mit schweren silbernen Tablets, auf welchen Gläser bereit standen, seines Winkes harrieten. Zur Bewunderung des Grafen von Wartenberg blieb der alte Diener ganz betroffen vor dem Kästchen stehen, er betrachtete es von allen Seiten, schüttelte sein graues Haupt und wagte kaum den Deckel zu berühren.

„Eh bien, Valentin!“ rief der Minister laut in den Saal hinein, „was soll das Zaudern? vite! die Gläser.“ (Fortsetzung folgt.)

Sonett.

Dies mich als zwei Worte, bin ich gefährlich.
Dies mich als ein Wort, bin ich nicht gefährlich.
Dies mich als zwei Worte, bin ich nicht gefährlich.
Dies mich als ein Wort, für ich zum Straßengericht.
Dies mich als ein Wort, ist die Gewalt vor Recht.
Weß auch mit Ehen und Ehen in's Gefecht.
Dies mich als zwei Worte, ist's die den Reinen schließt.
Dies mich als zwei Worte, bin ich der Freundschaft End.
Wänber, sie dienen mir, doch nicht zur Zier.

Auflösung des Räthfels in Nr. 69:
D.

Fruchtpreise.

Winnenden am 7. September 1865.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedert.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen 1 Centner	—	—	4	48	—	—
Dinkel	4	1	3	39	3	1
Haber	3	43	3	21	3	—
Witzen 1 Simri	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	4	—	—	—	—
Roggen	1	20	1	12	—	—
Ackerbohnen	1	36	1	32	—	—
Weißkorn	1	20	1	8	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—

Rechtigt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 72.

Samstag den 16. September

1865.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter werden aufgefordert, die Straßen-Visitations-Protocolle vom Frühjahr 1865 unfehlbar bis nächsten Montag bei Vermeidung von Wartboten hieher vorzulegen.
Schorndorf, 13. September 1865. Königl. Oberamt. Jais.

In nachbenannten Sant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weitem Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wogu die Gläubiger und Absonderungsberechtigete an durch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihrer Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten ersichtlich sind, in den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Befähigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Drohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausreichende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
Oberamts-Gericht Schorndorf.	1865. 4. Sept.	Höflinswarth.	Friedrich Mupperle, Hafners Wittwe, Berl.-Masse.	Montag den 9. Oktober d. J., Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.	
Oberamtsgericht Schorndorf.	9. September.	Hohengehren.	Wilhelm Schwilf von Hohengehren, Colorist bei Colorist Strauß in Gablenberg.	Donnerstag den 12. Okt. Vorm. 9 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.	

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kaufschilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist.

Unsichere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Aufstreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Eigenthümer	Beschreibung	Preis	Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten.	Bekanntmachung (wie viele)	Tag des Aufstreichs.
Leonhard Beck, Tuchsheerer hier.	Ein 1stodriges Wohnhaus über der mittleren Brücke, neben dem Schornbach und der Schornbacher Straße, mit getrenntem Keller, ringum von eigenen Gütern umgeben; 12,9 Rth. Wassertrube mit Delmühle, Sanftreibe und Weißgerberwalke hinter dem Wohnhaus; 25,1 Rth. Hofraum bei den Gebäuden und 2,9 " " zwischen den Gemüsegärten, zst., 1/8 Mrg. 31,1 Rth. Acker und Wiese über dem Krebsgäßle bei Wöhr, vom Schornbach und Mählgarten umgeben, neben Ruffcher Gahn und dem Krebsgäßle, zst.; 1/8 Mrg. 20,1 Rth. Baumwiese, 2/8 " 1,9 " do., 1/8 Mrg. 22,0 Rth. im Fährle hinter der Weißgerberwalke, neben dem Schornbach und dem Mählgarten, zst.; 1/8 Mrg. 29,3 Rth. Baumwiese im Fährle vor der Delmühle, zwischen dem Schornbach, dem Wässerungsgraben und dem Weg, zst., Gesamt-Anschlag	7500 fl.	Gemeinderath Gabler.	Dritte.	Montag den 2. October d. J., Nachmittags 2 Uhr.